Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Fachblatt für Heimerziehung und Anstaltsleitung**

Band (Jahr): **1 (1930-1931)**

Heft 4

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Fachblatt
für Heimerziehung und Heimleitung

Herausgegeben vom Schweiz. Armenerzieherverein .. Red.: Vorstand des S. A. V. .. Zuschriften an E. Goßauer, Waisenvater, Sonnenberg, Zürich 7 .. Druck: G. Aeschlimann, Thun
Abonnementsbeitrag Fr. 3.— per Jahr .. Postscheck-Konto III 4749 S. A. V.

1. Jahrgang | Nr. 4 | Februar 1931

Inhalt: Die sozialen Verhältnisse der Heimleiter und -Leiterinnen in der Schweiz .. Ueber die soziale Lage unseres Lehr- und Dienstpersonals .. Anhang.

Die sozialen Verhältnisse der Heimleiter und Leiterinnen in der Schweiz.

Von Hans Tschudi, Waisenvater, St. Gallen.

Schon von jeher hat sich der Vorstand des Schweiz. Armenerzieher-vereins um die soziale Lage seiner Mitglieder und ihrer Hilfskräfte bekümmert. Insbesondere hielt er ein gutes Augenmerk auf die durch Alter, Krankheit oder sonstige Schicksalsschläge geschwächten Anstaltsleute, um ihnen, so gut es ging, helfend beizustehen. Vor bald 60 Jahren wurde in Glarus der Gedanke an eine Hilfs- und Pensionskasse lanciert, zu einer Zeit, wo es noch nicht viele Lehrerpensionskassen gab, wo überhaupt der allgemeine Versicherungsgedanke erst sich zu regen anfing. Es vergingen aber fast 15 Jahre, bis nach längern Verhandlungen und versicherungstechnischen Gutachten endlich eine Hilfs- und Unterstützungskasse geboren wurde. Zu einer Pensionskasse langten weder die verfügbaren Mittel noch der Mut. Wir sind indessen heute über unsere ganz hübsch gewachsene Hilfskasse, die schon so viel Sorgen und Not hat lindern können, recht froh und fast ein bißchen stolz auf sie; denn was sie geworden, das haben wir in vielen Jahren still und zähe aus unsern eigenen kleinen Mitteln aufgebaut. In der Nachkriegszeit, da überall, nicht nur im Staatswesen und in kommunalen Betrieben, sondern auch in vielen Privatunternehmungen Versicherung und Pensionierung neu eingeführt oder noch weiter ausgebaut wurden, ertönten auch aus unsern Reihen Stimmen, die den Aufbau unserer Hilfskasse in eine regelrechte Pensionskasse forderten. Der Vorstand hat diesen Stimmen Gehör geschenkt, und die Frage gründlich studiert und studieren lassen. Um eine Grundlage für die Einrichtung einer Pensionskasse zu schaffen, führten wir Anno 1924—25 eine Enquête über die Pensionsverhältnisse unserer Mitglieder durch, die ergab, daß von 165 angefragten Heimleitern nur 70 genügend, die übrigen ungenügend oder gar nicht gesichert waren. Als man dann endlich eine annehmbare Lösung fand und die Pensionsvernachlässigten einlud, sich für den Eintritt anzumelden, da konnten sich